

Checkliste 4, Auswertung / Literaturrecherche & Analyseplan – (Arbeitsleitfaden)

1) Ziel der Literaturrecherche klären (Wofür brauchst du die Literatur?)

- Du benennst den **Zweck** deiner Literaturarbeit: Begriffs- / Theorieaufbau, Stand der Forschung, Herleitung von Hypothesen, Ableitung eines Analyserahmens.
- Du formulierst 1–3 **Review-Fragen**, z. B.: „Welche Modelle erklären X?“, „Welche Determinanten von Y werden empirisch gefunden?“, „Welche Messansätze sind etabliert?“
- **Review-Typ festlegen:**
 - Du entscheidest, ob du **konzeptuell/narrativ**, **scoping** oder **(semi-)systematisch** vorgehst – und was das praktisch bedeutet (Tiefe der Dokumentation, Umfang, Strenge).
 - Du definierst den erwarteten Output: z. B. **Begriffsdefinitionen**, **Analyserahmen**, **Hypothesen**, **Kategorien**, **Konzeptmodell**.

2) Suchraum definieren (Scope, Ein- und Ausschluss)

- **Themenabgrenzung:** zentrale Begriffe und Synonyme (inkl. englische Fachbegriffe) sind festgelegt.
- **Inklusionskriterien** definiert (z. B. Peer-Reviewed, Empirie vs. Theorie, Population/Kontext, Zeitraum, Sprache, Dokumenttyp).
- **Exklusionskriterien** definiert (z. B. populärwissenschaftliche Beiträge, nicht prüfbare Quellen, irrelevante Kontexte).
- Du prüfst die Anforderungen deines Lehrstuhls (z. B. Mindestanteil an Journalartikeln).
- **Scope realistische machen:**
 - Du legst ein **Kernfenster** fest (z. B. aktuelle Forschung) und definierst, wie du mit **Klassikern** umgehst (begründen, nicht zufällig).
 - Du definierst, ob du **nur wissenschaftliche Quellen** nutzt oder auch **graue Literatur** – und nach welchen Qualitätsregeln.

3) Datenbanken & Quellenstrategie festlegen (wo du suchst)

- Du nutzt mindestens **2–3 fachnahe Datenbanken** (typisch: Web of Science, Scopus, Google Scholar ergänzend; je nach Feld auch EconLit, PsycINFO, Sociological Abstracts, JSTOR etc.).
- Du kombinierst Datenbankrecherche mit **Backward / Forward Snowballing** (Literaturverzeichnisse prüfen, Zitationen verfolgen).
- Du definierst, wie du mit **grauer Literatur** umgehst (Regierungsberichte, Working Papers) und wann sie zulässig / sinnvoll ist.
- Du kombinierst in der Regel:
 1. **Fachdatenbanken** (je nach Fach)
 2. **Bibliotheks-/Katalogsuche** (für Bücher und Sammelbände)
 3. **Zitationssuche** (Backward/Forward Snowballing)
- Für die Katalog-/Grundsuche (deutschsprachig gut nutzbar) kannst du typischerweise einplanen: **KVK**, **Deutsche Nationalbibliothek**, **BASE** (je nach Thema zusätzlich fachnahe Portale).

(Hinweis: Google Scholar ist nützlich, aber als alleinige Strategie meist zu wenig transparent.)

4) Suchstrings bauen (reproduzierbar statt „einfach googeln“)

- Für jeden Kernbegriff liegen Synonyme/Verwandte Begriffe vor (deutsch / englisch).
- Du baust Suchstrings mit **Boolean-Logik** (AND/OR/NOT), Phrasensuche („...“), Trunkierung (*) und Feldern (Title/Abstract/Keywords).
- Du führst einen **Pilot-Search** durch und überprüfst: Liefert der String die erwarteten „Key Papers“?
- Du dokumentierst pro Datenbank: Datum, Suchstring, Filter, Trefferzahl. (Page et al., 2021 – Transparenzprinzip)
- Suchstringqualität testen:
- Du baust pro Kernbegriff eine **Synonym-Liste** (de/en) und prüfst:
 - Liefert der String zu viele irrelevante Treffer? → Begriffe präzisieren, Felder einschränken (Titel/Abstract).
 - Liefert er zu wenig? → Synonyme ergänzen, Trunkierung nutzen, zu enge Filter entfernen.
- Du definierst vorab, welche Suchfelder du nutzt: **Titel/Abstract/Keywords** (oft besser als „All fields“).

5) Screening-Prozess planen (Auswahl nachvollziehbar machen)

- Du legst einen **zweistufigen Screening-Prozess** fest: (1) Titel/Abstract, (2) Volltext.
- Du definierst vorab, wie du Grenzfälle behandelst (z. B. „wenn unklar → Volltext prüfen“).
- Du nutzt ein Literaturtool (z. B. Zotero/Mendeley/EndNote) und regelst **Duplikate** sauber.
- Du führst eine einfache **Auswahldokumentation** (z. B. Tabelle oder PRISMA-Flow).
- Konsistenz im Screening
 - Du definierst **einheitliche Regeln** für Titel/Abstract-Screening (z. B. „nur aufnehmen, wenn Forschungsfrage/Bezug zu X klar erkennbar“).
 - Du führst eine **Ausschlussliste mit Gründen** (kurze Codes reichen: „falscher Kontext“, „kein empirischer Bezug“, „nur Kommentar“).
 - Du planst einen **Update-Punkt**: kurze Nachsuche kurz vor Abgabe (damit du nicht mit einem veralteten Stand endest).

6) Qualität & Relevanz kritisch bewerten (nicht jede Quelle zählt gleich)

- Für empirische Studien prüfst du: Design, Stichprobe, Messung, Robustheit, Limitationen.
- Für theoretische Arbeiten prüfst du: Begriffsklarheit, Argumentlogik, Anschlussfähigkeit, Annahmen.
- Du markierst „Kernliteratur“ (High Impact / hohe Passung) vs. „Hintergrundliteratur“.
- Bewertungsraster
 - Du nutzt ein kleines Raster (z. B. 1–3) für:
 - **Passung zur Forschungsfrage**
 - **methodische Belastbarkeit**
 - **Begriffsklarheit/Operationalisierung**
 - **Übertragbarkeit auf deinen Kontext**
- Du trennst bewusst: „oft zitiert“ ist nicht automatisch „für meine Frage brauchbar“.

7) Extraktion: Literatur systematisch „auslesen“ (Literaturmatrix)

- Du nutzt eine **Literaturmatrix** (Excel / Notion / Tool) mit mindestens: vollständige Referenz, Forschungsfrage, Theorie/Modell, Methode, Sample/Daten, zentrale Variablen/Begriffe, Hauptergebnisse, Limitationen, Relevanz für deine Arbeit.
- Du notierst pro Quelle 1–2 **zitierfähige Kernaussagen** inkl. Seitenzahl (für spätere Belege).
- Du trennst sauber: **wörtliches Zitat** vs. **Paraphrase** (Plagiatsprävention).
- Zwei Ebenen der Extraktion:
 - Ebene A: **Bibliographisch & methodisch** (wie du es schon hast).
 - Ebene B: **Argumentativ**: Was ist die *zentrale Behauptung* der Quelle und welcher *Beleg* wird geliefert?
- Du notierst zu jeder Kernquelle: „**Was übernehme ich sicher? Was ist strittig/limitiert?**“ (das schützt dich vor unkritischer Übernahme).

8) Analyseplan für die Literatur festlegen (wie du synthetisierst)

Wähle eine Syntheselogik, die zu deinem Ziel passt (nicht alles mischen):

- **Themen- / Konzeptzentriert** statt Autor-für-Autor: Du ordnest Literatur nach Konzepten, Mechanismen, Variablen, Argumentlinien.
- Du definierst dein **Kategoriesystem** (deduktiv aus Theorie oder induktiv aus Material) und beschreibst kurz die Schritte (Kodieren → Verdichten → Muster).
- Du planst, wie du **Widersprüche** behandelst (z. B. unterschiedliche Kontexte, Messansätze, Samples).
- Output ist klar: z. B. **Konzeptmodell**, Hypothesen, Typologie, Forschungsagenda oder strukturierter Stand der Forschung.
- Synthese-Output sichtbar machen:
 - Du entscheidest dich für **eine** primäre Syntheselogik:
 - Konzept-/Themenstruktur (sehr häufig sinnvoll)
 - Mechanismen-/Prozesslogik (wenn du „Wie/Warum?“ erklärst)
 - Vergleichslogik (Kontexte/Populationen/Zeiträume)

- Du definierst, wie du mit **Widersprüchen** umgehst: z. B. getrennte Unterkategorien nach Kontext, Messansatz oder Studiendesign – statt „einfach mitteln“.

9) Brücke zur eigenen Arbeit (von Literatur zur Argumentation/Empirie)

- Du leitest aus der Literatur **Definitionen** und ggf. **Operationalisierungen** ab (wie messen Studien XY?).
- Du formulierst, was deine Arbeit **beiträgt**: Lücke schließen, Kontext erweitern, Methode verbessern, widersprüchliche Befunde klären.
- Du überprüfst, ob deine Forschungsfrage nach der Recherche **nachgeschärft** werden muss (Scope realistisch).
- Konsequenzen festhalten (das ist prüfungsrelevant):
 1. Was heißt das für **Definitionen**?
 2. Was heißt das für **Messung/Kategorien**?
 3. Was heißt das für **dein Design/Analyseplan**?
- Du prüfst aktiv, ob die Literatur deine Forschungsfrage **schärft oder korrigiert** (Scope-Management statt „stur durchziehen“).

10) Typische Fehler (Sofort-Check)

- „Literaturrecherche“ = nur Google Scholar ohne Datenbanklogik / Strings / Dokumentation.
- Literaturteil wird zum **Zusammenfassungsfriedhof** (keine Synthese, keine Struktur nach Konzepten).
- Du zitierst viel, aber beantwortest nicht: **Was folgt daraus für deine Forschungsfrage und dein Vorgehen?**
- Unklare Quellenqualität (Blogs, nicht nachvollziehbare Statistiken) ohne Einordnung.
- Keine Aktualität: Es fehlen zentrale neuere Beiträge (je nach Feld häufig „letzte 5–10 Jahre“ als Kernfenster; Ausnahmen bei Klassikern).
- Zusätzliche Warnsignale:
 - Du sammelst Quellen, aber deine Gliederung bleibt unverändert („Literatur hat keine Konsequenzen“).
 - Du nutzt graue Literatur, ohne **Zweck und Grenzen** zu markieren.
 - Du zitierst Definitionen, ohne sie zu **vereinheitlichen** (mehrere widersprüchliche Begriffsverwendungen nebeneinander).

Was du am Ende „fertig“ haben solltest

- **Suchprotokoll** (Datenbanken, Strings, Filter, Datum, Treffer)
- **Ein- / Ausschlusskriterien** (kurz, prüfbar)
- **PRISMA-ähnlicher Auswahlüberblick** oder tabellarische Dokumentation (optional, aber sehr hilfreich) (Page et al., 2021)
- **Literaturmatrix** (inkl. Kernaussagen + Seitenangaben)
- **Analyseplan / Syntheseraster** (Kategorien / Gliederungslogik) + geplanter Output (Modell / Hypothesen / Typologie)

Mini-Beispiele + „fertig“-Kriterien

Mini-Beispiel A: Suchprotokoll (so knapp reicht es oft)

Datenbank/Quelle	Datum	Suchstring (Kurzform)	Filter	Treffer
Fachdatenbank A	12.05.20XX	("X" OR "Synonym X") AND ("Y" OR "Synonym Y")	2015–20XX; Titel/Abstract	124
Katalog/KVK	12.05.20XX	X AND Y	Sprache: DE/EN	38
Google Scholar (ergänzend)	13.05.20XX	"X" "Y" "model"	seit 2018	210

Mini-Beispiel B: Literaturmatrix (1 Zeile als Muster)

Quelle	Kontext/ Sample	Theorie/ Modell	Methode	Kernergebnis	Limitation	Relevanz für mich
Autor (Jahr)	z. B. Organisationen, Land, Zeitraum	Modell Z	Survey/Interview	Faktor A hängt mit Y zusammen	Convenience Sample	liefert Indikator für „Y“ + Hypothese H1

Was du am Ende „fertig“ haben solltest (prüfungsfest)

- Suchprotokoll (Datenbanken, Strings, Filter, Datum, Treffer)
- Ein-/Ausschlusskriterien (kurz, prüfbar) + Duplikatlogik im Literaturtool
- Auswahlüberblick (Tabelle/Flow-Logik; schlicht reicht)
- Literaturmatrix inkl. Kernaussagen + Seitenangaben
- Syntheseraster: Kategorien/Gliederungslogik + geplanter Output (Modell/Hypothesen/Typologie)
- 5–10 Zeilen „Brücke“: Was folgt aus der Literatur konkret für Forschungsfrage, Operationalisierung und Analyseplan?



Viel Erfolg...!